Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 32

Illustration: Aufhellung der Affäre Steiner
Autor: Haitzinger, Horst

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus aller Welt

Bei einem Wohltätigkeitsdiner zugunsten Israels im New Yorker Waldorf-Astoria-Hotel hatten sich am Ausgang des Saals einige «Schnorrer» eingefunden, die von den reichen Spendern auch für sich persönlich größere Gaben erhofften. Ehrengast des Abends war der israelische Finanzminister Sapir und auch er zog, wie die anderen Gäste, beim Weggehen einen größeren Schein aus seiner Brieftasche und wollte ihn dem nächsten Bettler überreichen. Doch der Schnorrer schüttelte den Kopf: «Danke, aber von einem Kollegen nehme ich kein Geld.»

*

Ein Ire, eben in Amerika angekommen, sah, wie sich einige Matrosen rauften. Er trat zu einem Polizisten in der Nähe und fragte: «Entschuldigen Sie, ist das hier eine Privatsache oder kann man mitmachen?»

*

Lord und Lady B. sitzen am Frühstückstisch. Das Hausmädchen kommt herein und flüstert der Dame des Hauses etwas ins Ohr. «John», sagt die Lady zu ihrem Gatten, «ich muß mich entschuldigen. Eben erfahre ich, daß die Köchin das Porridge hat anbrennen lassen. Und wir haben auch kein anderes im Hause. Ich fürchte, du mußt zum erstenmal seit 25 Jahren ohne dein geliebtes Porridge aus dem Haus gehen.» – «Macht nichts, Darling. Offen gestanden, habe ich es nie leiden mögen.»

*

Zur bedenklichen Arbeitslosigkeit bemerkt der trockene Humor der Engländer: «Eine Rezession ist, wenn dein Nachbar seinen Job verliert. Eine Krise ist, wenn du selbst deine Stelle verlierst. Und eine wirtschaftliche Katastrophe ist, wenn deine Frau ihre Stelle verliert!» *TR*

Durch ein Versehen wurde diese Zeichnung in der letzten Nummer ohne Bildlegende veröffentlicht und irrtümlich zu zwei Watergate-Karikaturen gestellt. Die Darstellung zeigt den deutschen Unschuldsengel Wienand.

Es sagten ...

der amerikanische Vizepräsident Spiro Agnew zur Watergate-Affäre: «Wenn wir den Fall durchstehen und ihn im Bewußtsein der Oeffentlichkeit zu einem Ende bringen, dann sehe ich nicht, wie wir davon Schaden nehmen sollten.»

zum gleichen Thema Robert Dole, ehemaliger US-Senator: «Die Glaubwürdigkeit der Administration ist gleich Null.»

Georg Meany, Präsident der AFL/CIO über Nixon: «Er gebraucht die große Technik der Lüge, um seine ökonomischen Mißerfolge zu vertuschen.»

Oberst Ghaddafi, libyscher Staatschef, in einer Kritik des mangelnden Kampfgeistes der Araber gegenüber Israel: «Jeder libysche Student will nach Amerika gehen.»

Heinz Linders: «Wenn die Ungebildeten einen Porsche fahren, so rächen sich die Gebildeten dafür mit dem Gebrauch von Fremdwörtern.»

Brigitte Xander im Oesterreichischen Rundfunk: «Werbung – das ist die Kunst, den Teufel mit zwei normalen Füßen zu fotografieren.»

Sir Alec Guinness: «Der Unterschied zwischen Archäologen und Kosmetikern liegt darin, daß die einen die Altertümer ausgraben und die anderen sie zuschütten.»

die sowjetische satirische Zeitschrift «Krokodil»: «Darwin stellte fest, daß der Mensch vom Affen abstammt. Aber er erklärte nicht, wozu der Affe das nötig hatte.»

Austin O'Malley: «Bei der Schafschur und bei den Steuern sollte man aufhören, wenn die Haut erreicht ist.»

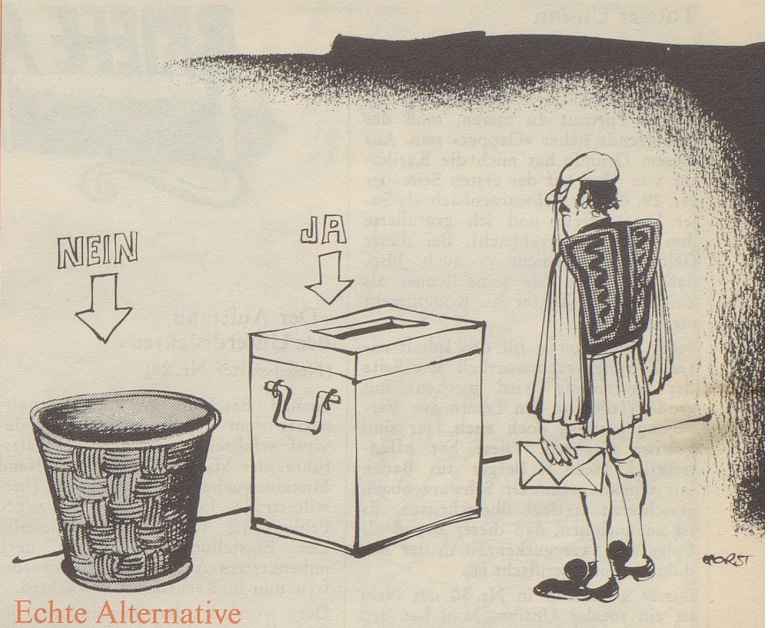
Elias Canetti: «Man muß aufhören, bevor man alles gesagt hat. Manche haben alles gesagt, bevor sie beginnen.»

Robert Frost: «Glück gleicht durch Höhe aus, was ihm an Länge fehlt.»

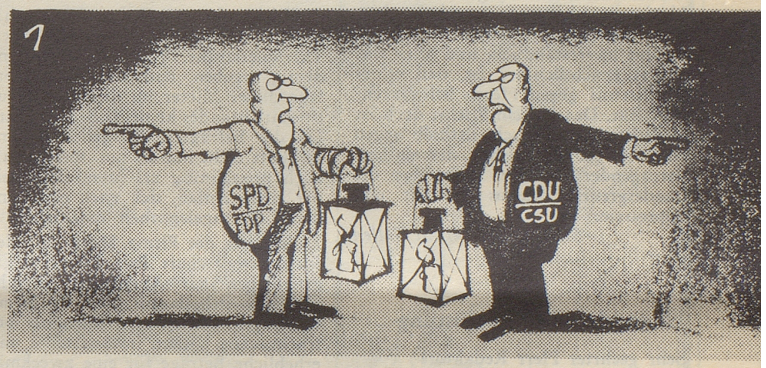
Ueberschrift des «Observer» über ein Böll-Portrait: «Der deutsche Solschenizyn.» *Vox*

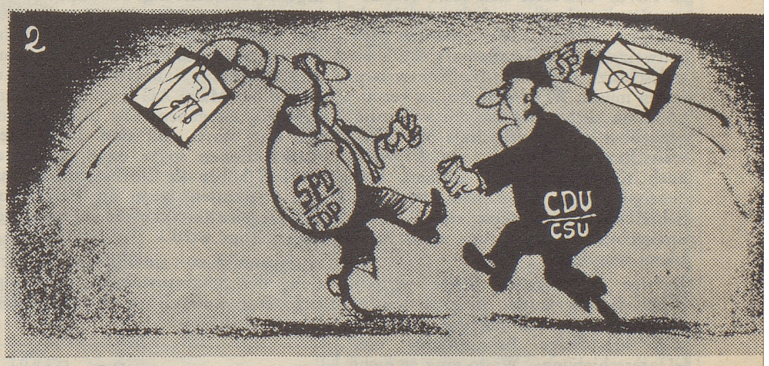
Wunschtraum

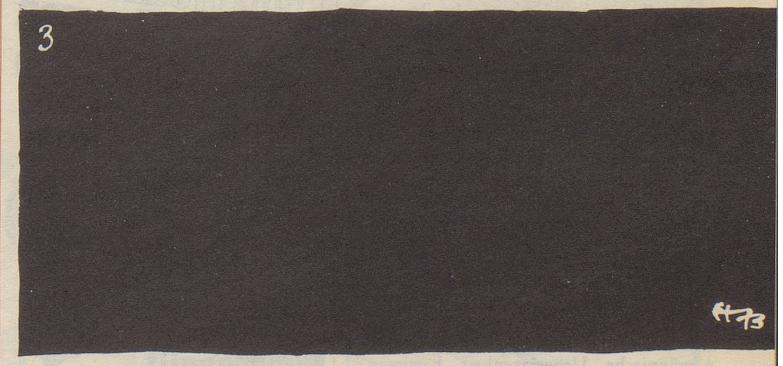
Eine gütige Fee fragte kürzlich Nixon, wer er sein möchte, wenn er nicht Nixon wäre. Sie stellte ihm zur Auswahl: Cäsar, Alexander den Großen, Ludwig XIV., Napoleon, Disraeli oder Lincoln. Der amerikanische Präsident sagte ohne Nachdenken: «Liebe Fee, lasse mich doch Kissinger sein.» *TR*



Echte Alternative







Aufhellung der Affäre Steiner